

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Phil. Jacob Speners Ausübung des Christenthums/ oder Anweisung/ wie man soll ein wahrer Christ werden

Spener, Philipp Jakob

Franckfurt, Anno MDCCXXXIII.

VD18 13306995

Das VII. Capitel. Von der Redens-Art: Nach dem Fleisch leben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201970-

58 Das VII. Capitel. Von der Redens-Art:

reinigung mir Muth und Krafft gebe. Laß mein Hertz gleich seyn, einem verneuertem Garten, daraus die Laster und Sünden-Dornen, durch das Gesetz gerissen, und durch das Evangelium, Krafft des guten Geistes, Glaube, Frömmigkeit, Gottesfurcht, Keuschheit und Liebe gepflanzt seyn, damit ich möge aufhören muthwillig zu sündigen, hinzugehen anfangen fromm und Christlich, und dir wohlgefällig zu wandeln; gib mir das Zeugniß, ich seye eine neue Creatur; laß auch solche Erneuerung mich in meinem Leben, Reden, Wandel und Umgang beweisen. Ach verleihe mir Stärke, daß ich mich mehr und mehr reinige von aller Befleckung des Fleisches und Geistes. Schaff in mir Gott ein rein Hertz, daß ich von Hertz und Willen neu, durch den Glauben, in dem Blute JESU, durch die Versiegelung des heiligen Geistes die Versicherung habe, ich werde demnächst zu dem neuen Jerusalem gelangen, allwo ich vollkommen erneuert, dir ein ewiges Lob und Dank anstimmen werde, Amen.

Das VII. Capitel.

Von der Redens-Art:

Nach dem Fleisch leben.

Röm. VII. 1. So ist nun nichts verdammlisches an denen, die in Christo JESU sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

Bers. 12. 13. So sind wir nun lieben Brüder Schuld-

Schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben, denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen, wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.

Eph. II, 3. Unter welcher wir auch alle weiland unsern Wandel gehabt haben, in den Lüsten unsers Fleisches, und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunft, und wären auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die andern.

2. Petr. II, 10. Allermeist aber die, so da wandeln nach dem Fleisch in der unreinen Lust, und die Herrschaffen verachten, durstig, eigensinnig, nicht erzittern die Majestät zu lästern.

Was heißet hie Fleisch?

Ob gleich das Wort Fleisch in der Heil. Schrift vielerley Bedeutung hat, so heißet es doch in diesen Sprüchen, die böse uns angebohrne Unart, die böse Lust und sündliche Begierden. *

Von wem haben wir diese böse Unarten und Begierden?

Nicht von Gott, sondern vom Satan, und unsern ersten Eltern, die der Satan zur Sünde verführer hat.

Was heist also nach dem Fleisch leben oder wandeln?

Es heißet, nach dem bösen Trieb des Herzens leben, und willig vollbringen, wozu die bösen Begierden uns anreizen, und in allen Dingen der Welt und Sünde den Willen thun.

Wozu treibt das Fleisch an?

Es erregt sündliche Gedanken und Begierden, diese brechen aus in sündliche Worte, darauf folgen die

* Fleisch heißet alle dasjenige / das von dem Ebenbilde Gottes / dazu und darin wir erschaffen sind / abgehet / und denselben zuwider ist. a. Canstein in Harm. ad Joh. 3.

60 Das VII. Capitel. Von der Redens-Art:

die böse Werke und Thaten, als da sind fluchen, schwören, den Sabbath entheiligen, in Haß und Feindschaft leben, neidisch, unzuchtig und ungerecht seyn, Hurerey und Ehebruch begehen, stehlen, wie diese und alle andere grobe Sünden Paulus auch Werke des Fleisches, dazu unser Fleisch und böses Herz uns antreibt, nennet, Gal. V. 19.

Wer wandelt nach dem Fleisch?

Nicht die Frommen und Glaubige, denn die lassen sich den Heiligen Geist regieren; sondern die Unglaubige, Gottlose und Welt-Kinder. Dann die fragen nicht, was Gott haben will, und was sie als Christen schuldig sind, sondern sie thun was ihrem Fleisch und bösen Sinn gelüftet, und was ihrer angebohrnen Unart angenehm und lieblich ist. *

Ist dann das eine gefährliche Sache?

Ja, solche Menschen können Gott nicht gefallen, sind auch nicht in der Gnade Gottes, haben auch keine Hoffnung daß sie selig werden. Röm. VIII. 8. **

Wir

* Die H. Schrift urtheilet und hält alle die für Gottlose / die nach dem Fleisch leben und spricht ihnen das Reich Gottes ab. Derothalben muß nothwendig des Fleisches Leben abgelegt und ein geistlich Leben angenommen werden / welches dem fleischlichen Leben ganz zuwider seyn muß. • sonst können wir für Christi Glieder nicht erkannt werden. Joh. Arnd. Wahr. Christenth. s. Buch. c. XI.

** Weniges verdammlisches ist an denen die nicht nach dem Fleisch sondern nach dem Geist wandeln: so ist auch lauter Verdammiß an denen die nach dem Fleisch leben, ihr Essen und Trinken / ihr Gehen und Stehen / ihr Schlaffen und Waschen ist alles verdammlisch; ihre Lust und Freude / ihre Herrlichkeit und Pracht / ihre Ehre und Reichthum / Hobeit / Nahmen / Ansehen / ist verdammlisch: ja ihre Beten / Lesen / Kirchen / gehen / Beichten / Abendmahln / nehmen / ist verdammlisch / dann weil es alles in Unbusfertigkeit / Sicherheit und Unglauben geschieht / und sich

Wir haben jedoch die böse Unart an uns?

Wir haben sie an uns, aber wir sollen doch nicht darnach leben, und nicht gehorchen, was sie uns eingibt, und wozu sie uns reißet, ein anders ist im Fleisch leben, ein anders aber nach dem Fleisch leben. 2. Cor. X, 3.

Wir haben uns ja nicht selbst gemacht?

Das ist eine ruchlose Redens-Art, deren sich ein Christ niemahls soll gebrauchen, Gott hat uns auch nicht so unartig gemacht, sondern er hat uns rein, heilig und gerecht erschaffen, der Teuffel aber ist es, durch dessen Verführung wir böse und unartig geworden sind.

Was soll man denn thun?

Wir sollen nicht nach dem Fleisch, nicht nach des Satans Verführung, nicht nach unserm Willen, nicht nach der bösen Welt Exempel leben, Gal. V, 16. 1. Petr. III, 21.

Können wir das?

Ja, wenn wir rechte Christen seyn wollen oder sind, so muß der Heilige Geist ja Christus und die ganze Heilige Dreieinigkeit in uns wohnen, welche uns denn wiederum heiligt, reiniget, und zum Guten antreibet, Joh. XIV, 23.

Dieses siehet man ja an vielen Christen nicht?

Das ist ein gewiß Kennzeichen, daß sie Gott aus ihrem Herzen vertrieben haben, dann gleichwie Gott mächtiger ist, als der böse Feind, so wird auch in dem Herzen eines Menschen, darin Gott wohnet, das Fleisch keine Herrschaft haben und bekommen, sondern Gott wird Herz, Sinnen, Gedanken und Glieder regieren. Rom. VI, 12. 14.

34

unrersehen / Licht und Finsterniß / Christum und Belial
im Herzen zu haben / so sind sie mit allem ihrem Thun ein
Gruel für Gott / und können ihm nicht gefallen,
Scribers Seel. Schak II. Theil 8. Br. 62.

62 Das VII. Capitel. Von der Lebens-Art:

Ist das möglich / daß man also nicht nach dem Fleisch lebe?

Ja, es ist aber ein Unterscheid zu machen, unter des Fleisches Anreiben, und unter des Fleisches Herrschafft: Den Antrieb des Fleisches und die böse Bewegungen muß ein Frommer zuweilen auch wohl empfinden, Rom. VII, 18. aber die Herrschafft muß es darin nicht haben, sondern da müssen die Frommen durch Gottes Beystand überwinden, das Böse unterlassen, und durch Gottes Hülffe das Gute thun, Jud. vers. 23. Rom. XII, 21. 1. Joh. V, 4.

Ist es nöthig zur Seligkeit / daß man nicht nach dem Fleisch lebe?

Freylich, dann Paulus spricht, wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen, wodurch der geistliche und ewige Todt wird verstanden, der geistliche Todt, Gott wird von euch weichen, und dann werdet ihr in Sünden todt seyn, Eph. II, 1. Der ewige Todt, und darauf wird die Höllen-Quaal und ewige Verdammniß folgen.

So werden ja wenig selig werden?

Daran sind sie selbst schuld, weil sie Gott aus dem Herzen verstoßen, und sich vom Fleisch ganz regieren lassen.

Wie können wir dem Fleisch widerstehen?

Wann wir (1) fleißig gedennen an Gottes Befehl, wir sind Schuldner nicht dem Fleisch, (2) an unsern Taufbund, da wir dem Satan, der Welt und allen Lüssen und Begierden abgethan, (3) an unsere Wiedergeburt, da uns Gott seinen Heiligen Geist zum Regierer unsers Herzens und ganzen Lebens gegeben hat, (4) an unsern Beruff, Gott hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung, 1. Eßeff. IV, 7. (5) an den Beystand und Hülffe Gottes, den er uns durch seinen Geist, Wort und Heil. Abendmahl wider des Fleisches An-

treib

treib
wel

W
nich
nen
glei
bul
ein
den
wil
das
He
der
get
den
G
ihr
das
lieb
He
Die
G
sie
ab
zei
o
ru
ne
lig
H
wo

treiben, leisten will, (6) an den grossen Schaden, welches ist der zeitliche, geistliche und ewige Todt.

Bermahnung.

WEr ist Herr in deinem Herzen? mein lieber Christ, wer regieret dich, und nach wessen Willen lebest du? O siehe dich ja wohl für, daß du nicht deinen Feind, ja deinen Mörder nicht vor deinen Herrn annehmest. Die menschliche Seele ist gleich einer schönen Jungfrauen, darum jederman buhlet; einer wohlgelegenen Stadt, die ein jeder einnehmen und besigen will; einem schönen Pallast, den ein jeder bewohnen will. Die menschliche Seele will haben Gott, der hat auch das größte Recht dazu, der hat sie erschaffen, Jesus hat sie erlöst, der Heil. Geist hat sie geheiligt. Es will dieselbe haben, der Satan, darum schmeichelt er dem Menschen, zeigt ihm eine liebliche doch tödtliche Frucht nach der andern, ja alle Herrlichkeit der Welt. Es will der Seelen-Meister seyn die Welt, darum verspricht sie ihr allerley weltliche Lust, Uppigkeit und Freude: Ja das Fleisch will die Herrschafft darin haben. Aber o lieber Mensch, siehe dich ja wohl vor, wem du dein Herz eingibst! Ach gib es Gott allein, und wisse, die übrigen alle, bringen dir den größten Schaden. Satan verunreiniget die Seele, die Welt verführet sie, und das Fleisch stürzet sie in den ewigen Todt, aber Gott heiligt und reiniget sie, und macht sie zeitlich und ewig glückselig, o darum lerne dich o Mensch recht erkennen, wie du bist von Natur, ruchlos, unartig, gottlos und zu allen Sünden geneigt, wann du aber solt gut, rein und wieder geheiligt werden, so thut es nicht das Fleisch, sondern der Heilige Geist. Darum, wer da will ein rechter und wahrer Christ seyn, der muß nicht thun, was sein böses

64 Das VII. Capitel. Von der Lebens-Art:

ses Herz will, und wozu es ihn antreibt. Möchte aber jemand sagen, ja wobey kan ich erkennen, ob der Trieb komme von Gott oder von meinem Fleisch, so antworte ich, das Fleisch treibet niemahls zu etwas gutes an, sondern immerdar zu etwas böses; Gott aber treibet allzeit zum Guten an. Die muß nun ein rechtschaffener Christ stets wachsam und aufmercksam seyn, was ihm bey jeder Gelegenheit in den Sinn kommt, zum Exempel: kommt ihm in den Sinn, er solle an seinem Feind sich rächen; oder wann sonst leichtfertige, üppige, sündliche Gedanken wider Gott und den Nächsten aufsteigen, da dencke, dieses kommt vom Fleische her, und alsdann bete und streite er dawider, und vollbringe es ja nicht. Hingegen erheben sich in deiner Seelen gute Gedanken, ein Verlangen und Belieben zu singen, zu beten, fromm zu leben, das Böse zu unterlassen, in der Furcht und Liebe Gottes zu wandeln, so wisse, das kommt gewiß von Gott her, in solchen Gedanken beharre, und fange das Werck mit Freuden an. Und eben hieran kan man den Unterscheid eines Schein- und Maul-Christen erkennen, nemlich wer wider das Fleisch kämpffet und streitet, der ist ein wahrer Christ, wer aber nach dem Fleisch lebet, der ist ein falcher, Schein- und Maul-Christ, und gehet ewig verlohren. O darum lieber Mensch, fühlest du des Fleisches Trieb, so seuffze darüber, widerstehe ihm durch die Krafft Gottes, solte es dich ja einmahl übermannen, daß du sündigest, so seye behutsam auf ein andermahl, und bitte Gott den begangenen Fehler ab. Gedencke an das schreckliche Ende der Fleischlichgesinneten, an ihr ewiges Nie und Weh. Du aber gib dein Hertz deinem Gott, der da zu dir spricht: Gib mir mein Sohn dein Hertz, den laß es regieren; nach dessen Wort und Willen leb, so wirst du hie und dort selig seyn.

Gebet.

Gebet.

Geliger Gott! wie herrlich und rein hast du den Menschen erschaffen, sein Geist war deine Wohnung, und sein Leben dir angenehm. Aber ach! wann ich jezo mich nach meines Herzens Trieb und Verlangen prüfe, ach Herz! so muß ich ja bekennen, daß nichts gutes in mir wohnet, daß mein Tichten und Trachten böse ist von Jugend auf, immerdar. Habe Dank, mein Gott! daß du mich dieses natürliche Elend durch deinen Geist hast erkennen lassen. Habe Dank! daß du mich neu geboren, erleuchtet, und durch deinen Geist geheiligt hast. Kräfte dieser neuen Geburt will ich nicht mehr leben nach dem Fleisch. Weg ihr fleischliche Gedanken, ich will euch nicht hegen, nachhängen, und noch viel weniger vollbringen! Weg ihr sündliche und fleischliche Werke, Zorn, Haß, Gessen, Uppigkeit, Hurerey, Ehebruch, Ungerechtigkeit, ich will euch nicht mehr vollbringen. Weg O fleischlicher Sinn! ich habe vor deinen Eingebungen einen herzlichen Abscheu. Weg ihr fleischliche Menschen und Welt-Kinder, ich will eure Wege nicht gehen, eure Unarten nicht vollbringen, noch mich euch gleich stellen. Ach großer Gott! gib mir Kräfte und Stärke, daß ich niemahls möge nach dem Fleisch leben; muthwillig sündigen, Böses thun, mein Gewissen verletzen, und dich erzürnen, sondern erhalte mich beständig in einer heiligen Furcht vor dir. Ja, laß deine heilige Furcht in mir auslöschten alle Lüste des Fleisches und fleischliche Begierden. Stelle mir vor das Recht,

E

das